



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Damen und Herren,

„Den Letzten beißen die Hunde“, mit nichts Besserem als mit diesem alten Sprichwort lässt sich die finanzielle Situation vieler Kommunen, so z. B auch für Much, umschreiben. Die Gründe hierfür beruhen im Wesentlichen darauf, dass den Städten und Gemeinden Aufgaben von Bund und Land ohne eine ausreichende Refinanzierung übertragen wurden bzw. werden. Hinzu kommen die allgemeine Kreisumlage und die Umlage für das Jugendamt, die seitens der Kommunen kaum beeinflusst werden können. Auch wenn seitens des Kreises eine Senkung der allgemeinen Umlage für 2022 angekündigt wurde, so führt dies allerdings nur zu einer kurzfristigen Entlastung für das Jahr 2022, zumal die Absenkung der allgemeinen Kreisumlage durch höhere Aufwendungen für die Jugendamtsumlage und für den öffentlichen Personennahverkehr teilweise wieder aufgezehrt wird. Auf Grund der Ergebnisse des Kreises für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 hätte man sich allerdings eine höhere Entlastung der Kommunen bei der allgemeinen Kreisumlage wünschen können. Dass die vom Kreis erzielten Überschüsse in die Ausgleichsrücklage eingestellt wurden, muss für die Gemeinde Much für die kommenden Jahre allerdings nicht unbedingt nachteilig sein, da mit der Ausgleichsrücklage die prognostizierten Verluste der kommenden Jahre zur Stabilisierung der allgemeinen Kreisumlage ausgeglichen werden sollen. Auch wenn man diese Vorgehensweise nicht unbedingt begrüßen muss, so hat dies für die Gemeinde Much doch den Vorteil, dass in den nächsten Jahren verlässliche Zahlen für die Haushaltskonsolidierung zur Verfügung stehen.

Ungeachtet dessen sind aus unserer Sicht aber weitere Investitionen in die Infrastruktur unserer Gemeinde erforderlich, insbesondere in den Bereichen Bildung und Straßenerhaltung, um Much als eine lebenswerte Gemeinde zu erhalten!

Entsprechend wurden im Haushaltsentwurf für 2022 sowie in der Darstellung der vorgesehenen Haushaltskonsolidierung auch Haushaltsansätze für diese Bereiche gebildet. Auch wenn uns bewusst ist, dass diese Ausgaben zu einer weiteren Belastung unserer Bürgerinnen und Bürger führen kann, halten wir weitere Investitionen in die Infrastruktur für unerlässlich. Allerdings sind wir der Ansicht, dass nicht alle seitens der Verwaltung geplanten Investitionen in der vorgesehenen Höhe und in den dafür vorgesehenen Jahren umgesetzt werden müssen.

Wir begrüßen es daher, dass in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 01. Februar 2022 unseren hierzu gestellten Anträgen:

- Absenkung des Haushaltsansatzes für den Straßenbau auf Grund des Verzichts, dass in allen Fällen eine Grundsanie rung der Straßen in den Ortsbereichen erfolgen soll
- Verschiebung der Baumaßnahmen für eine weitere Mobilstation in das Jahr 2023 und der Grundsanie rung der Marienstraße in das Jahr 2025
- Überprüfung der Sanierungskosten für die Sporthallen und Beschränkung auf die Maßnahmen, die für den Schulbetrieb erforderlich sind einstimmig gefolgt wurde.

Auch wenn uns bewusst ist, dass diese Maßnahmen alleine nicht für eine langfristige Haushaltskonsolidierung ausreichen, so führen sie im Ergebnis doch dazu, dass sowohl die Gemeinde und damit auch viele Bürgerinnen und Bürger finanziell nicht weiter belastet werden!



Ein weiterer Antrag von uns, dem im Haupt- und Finanzausschuss ebenfalls zugestimmt wurde, betrifft eine Kapitalerhöhung bei der Gemeinde-entwicklungsgesellschaft, um diese im Bereich des sozialen und bezahlbaren Wohnraumbereiches handlungsfähig zu machen. Das Wohnraum, insbesondere bezahlbarer Wohnraum knapp ist, trifft auch auf Much zu, auch wenn in den letzten Jahren viele Wohnungen in Much neu geschaffen wurden und der Bau weiterer Wohnungen vorgesehen ist.

Vielleicht wären wir in diesem Bereich schon weiter, wenn vor einigen Jahren unser Vorschlag, ein ursprünglich für einen Kindergarten vorgesehenes Grundstück für den Wohnungsbau zu erwerben, von der damaligen Ratsmehrheit aus SPD, Grünen und FDP nicht abgelehnt worden wäre.

Sorgen bereitet uns die Entwicklung der Realsteuern (Grund- und Gewerbesteuer), die nach der Prognose unseres Kämmerers auch in den nächsten Jahren ansteigen muss, um im Jahre 2026 den Haushaltsausgleich zu schaffen. Auch wenn sich Much im Vergleich zu den anderen Kommunen noch im unteren Drittel bei den Hebesätzen bewegt, dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass jede weitere Erhöhung zu einer Mehrbelastung unserer Bürgerinnen und Bürger führt. Daher sind auch in Zukunft Ideen gefragt, die zu einer weiteren Entlastung und Stabilisierung des Gemeindehaushaltes beitragen können. Seitens des Kämmerers wurde dem Rat der Sparwille zwar abgesprochen, doch denke ich, dass die CDU-Fraktion mit ihren Anträgen gezeigt hat, dass sie auch zu Einsparungen bereit ist.

Wir als CDU-Fraktion werden dem Haushalt für 2022 und dem Plan zur Haushaltskonsolidierung zustimmen! In Bezug auf die Haushaltskonsolidierung möchte ich aber wie bereits schon im Vorjahr darauf hinweisen, dass wir uns in Bezug auf die einmalige Auflösung der Corona-bedingten und im Haushalt bisher isolierten Aufwendungen noch keine abschließende Meinung gebildet haben.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei unserem Kämmerer, Herrn Christopher Salaske, seinem Vertreter, Herrn Stephan Lang und allen weiteren an der Haushaltsaufstellung beteiligten Personen für die uns erteilten Informationen und die dabei aufgebrachte Geduld ganz herzlich bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
gez . Peter Steimel